

# Zoobesuch in der Stadt Magdeburg mit einigen Bahn-Hindernissen

Die Erdmännchen waren niedlich, die Löwen müde, die Warzenschweine gefräßig und die Pinselohrenscheine lustig anzusehen. Diese Eindrücke brachten neun Bewohnende vom Haus Christophorus der Diakonie im Burghof und ihre Betreuer jüngst von einer Exkursion in den Magdeburger Zoo mit.

Da sieben von neun Teilnehmern des Ausflugs gehbehindert und auf Rollstühle angewiesen sind, war die Bahnfahrt von Schönebeck-Süd nach Magdeburg und zurück sehr aufregend. Die Zugbegleiter in den S-Bahnen waren sehr freundlich und hilfsbereit, aktivierten zum Ein- und Aussteigen auch den bordeigenen Lift. Dennoch ist die Fahrt zum

Magdeburger Zoo schwieriger als sie sein müsste.

In Magdeburg-Neustadt, der zum Tierpark nächstgelegene Bahnhof, sind die Fahrstühle, die allein Behinderten den Zugang zu den Bahnsteigen ermöglichen, seit Wochen außer Betrieb. In Kürze, so ist zu vermuten, sollen sie wieder funktionieren.

Ein Zustand, den man auch vom Schönebecker Bahnhof kennt. Müssen aber Reparaturarbeiten an den Liften wirklich Monate dauern?

Die Fahrt von Magdeburg-Zentrum bis zum Zoo wurde deshalb mit der Straßenbahn fortgesetzt. Die MVB-Tramfahlerin war so höflich, die Gruppe erst nach dem Aussteigen darauf hinzuweisen, dass

es nicht gestattet sei, in einer Straßenbahn sieben Rollstühle zu transportieren. Das ist gewiss behindertengerechte Regelung. Die Magdeburger Verkehrsbetriebe sollten diesbezüglich ihre Beförderungsordnung unbedingt überdenken.

Trotz derartiger Hindernisse war der Ausflug für alle Beteiligten ein sehr gelungener. Neben vielen Eindrücken brachte eine Burghof-Bewohnerin ein Äffchen mit nach Schönebeck. Mag es auch nur ein Plüschtier sein, so ist es doch nicht weniger niedlich als das Original im Zoo

**Heike Zander  
und Kai Agthe,**  
Burghof,  
Schönebeck

HPSBK-15